



Beteiligungsprozesse mit Jugendlichen

Partizipation - ein boomender Sektor

Jugend inside

P.b.b. Verlagspostamt 8020 Graz, Zulassungsnummer GZ 02Z032756 M
Erscheinungsort Graz, Nr. 3/2006



September 2006

Vorwort

ASP Florian Arlt

Neuer Mitarbeiter im Dachverband

Als ich Ende des Jahres 2005 beschloss, die Anstellung als Leiter des Jugend- & Kulturzentrums HOUSE in Mureck zu beenden, war mir noch nicht klar, welche Auswirkungen meine Entscheidung bringen würde. Es war für mich wichtig geworden, nach den vielen Jahren intensiver Arbeit in Mureck, einen Wechsel vorzunehmen und mir Zeit für eine Neuorientierung und Reorganisation zu lassen.

Der Übergabeprozess meiner Aufgabenbereiche im Jugend- & Kulturzentrum HOUSE hat dann länger als erwartet gedauert und der Sommer war in voller Pracht ins Land gezogen. Zu dieser Zeit habe ich mich entschieden, mich für die ausgeschriebene Stelle im Dachverband zu bewerben.

Die Reorganisation meines Selbst hab ich dann auf zwei Monate komprimiert und ab 01. September 2006 die Arbeit im steirischen Dachverband der offenen Jugendarbeit voller Neugier aufgenommen.

Mein ursprünglicher Zugang zur sozialen Arbeit und speziell zum Bereich der offenen Jugendarbeit und Kulturarbeit gestaltete sich am Anfang ziemlich holprig und turbulent. Als „wilder Feger“ einer Jugendkulturbewegung, der „Sixty Punks“, habe ich es am eigenen Leib erfahren, wie wichtig es ist, die Möglichkeiten vorzufinden, jugendkulturelle Ausdrucksformen ausleben und Freiräume gestalten zu können.

Diese Lebensphase hat mir für meinen praktischen Zugang zum Arbeitsfeld wichtige Erfahrungs- und Erkenntnisgrundlagen geliefert, die sich noch heute an meiner Freude an der „Basisarbeit“ widerspiegeln. Dieses Aktionsfeld der Kulturarbeit ist mir bis heute erhalten geblieben und so bin ich noch in einigen Kulturinitiativen in Graz engagiert.

Den theoretischen Background eignete ich mir über den „Universitätslehrgang für offene Jugendarbeit und soziokulturelle Animation in offenen Handlungsfeldern“ an der Karl Franzens Universität Graz an, über dessen bereichernde Kontakte ich noch heute verfüge. Das Projekt des Jugend- & Kulturzentrums HOUSE in Mureck, das ich seit 1997 begleitet habe, hat mich in den letzten Jahren sehr in Anspruch genommen und mir ein hervorragendes Lern- und Experimentierfeld geboten. Die Qualität der regionalen Jugendarbeit im Bezirk Radkersburg hat sich in dieser Zeit stetig weiterentwickelt und das Verständnis der Kommunen für die jugendlichen Anliegen ist gewachsen.

Trotzdem stelle ich mir oft die Frage „Wozu Jugendarbeit?“, was ist in unserer Gesellschaft aus dem Gleichgewicht geraten, das es notwendig macht, sich für Kinder- und jugendgerechte Freiräume einzusetzen zu müssen?

Ist es nicht eine Selbstverständlichkeit, Kindern und jungen Men-



schen Erfahrungs- und Experimentierräume zur Verfügung zu stellen, sie in ihrer Entwicklung zu fördern und sich am Heranwachsen der zukünftigen Generationen zu freuen?

Um dieser Selbstverständlichkeit in das gesellschaftliche Bewusstsein zu verhelfen und Sensibilisierung herbeizuführen, freue ich mich auf eine spannende, konstruktive und sich durch Leichtigkeit auszeichnende Zusammenarbeit mit Euch!

In diesem Sinne, Jugendarbeit ist Gesellschaftsarbeit und der Tanz darin.

Florian Arlt

Inhalt

Beteiligungsprozesse mit Jugendlichen	3
Projekt „Magic Moments“	6
walky:talky	7
Jugendtreff ESTE St. Stefan	9
JUZ FRIXX Eisenerz	10
Bezirksjugendmanagement	11
Termine	12

Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Steirischer Dachverband der offenen Jugendarbeit
Schönaugürtel 53, 8010 Graz
Tel.: 0316/ 71 88 42 oder
Handy: 0676/680 17 99
Fax: 0316/71 88 42
E-mail: office@dv-jugend.at
www.dv-jugend.at
Layout: Pommer
Titelbild: Jugendhaus Area52 Weiz



NEUE ADRESSE NEUE ADRESSE NEUE ADRESSE

Der Dachverband ist umgezogen!

Unsere neue Adresse:

Steirischer Dachverband der offenen Jugendarbeit
Schönaugürtel 53, 8010 Graz

Tel. 0316/ 71 88 42

mobil. 0676/680 17 99

Fax. 0316/ 71 88 42

Mail. office@dv-jugend.at

www.dv-jugend.at

Beteiligungsprozesse mit Jugendlichen

Beteiligungsprozesse mit Jugendlichen

Partizipation – ein boomender Sektor

Basisdemokratie, Mitbestimmung, aktive Beteiligung sind jene Schlagwörter, die beim Begriff „Partizipation“ immer wieder auftauchen. Dahinter steht die Vision von engagierten, selbstbewussten und verantwortungsvollen BürgerInnen um gerechte Verteilung von Arbeit, Einkommen und Lebenschancen. „Durch Beteiligung und Mitbestimmung wird bei den jungen Menschen Engagement gefördert, indem diese erleben können, wie ihre aktive Mitarbeit Veränderungen bewirkt. Durch Beteiligung und Mitbestimmung kommt es zu einer Stärkung der Kompetenzen von Jugendlichen; die Ergebnisse sollen zur Verbesserung der Lebenssituation der jungen Menschen beitragen. So kann sich die so genannte „ZuschauerInnendemokratie“ zu einer Demokratie der aktiven Auseinandersetzung und Umsetzung entwickeln.“ (www.jugendbeteiligung.cc)

Mag^a. Alexandra Douschan

So weit, so gut.

Generationenkonflikt, Zunahme von Gewalt in der Schule, Zunahme von Alkoholkonsum bei immer Jüngeren, geringe Chancen auf eine Lehrstelle oder einen zufriedenstellenden Arbeitsplatz, Kriege, Unruhen und Terror, Wegfallen von Werten bei gleichzeitiger Zunahme von religiösen Positionen, Auflösung der traditionellen Familienkonstellationen... Beteiligung als gut gemeinter Lösungsansatz oder doch nur Verschleierung tatsächlicher Entscheidungsprozesse?

Fakten möglicher Beteiligungsprozesse

Partizipation soll in erster Linie gemeinsame Verantwortung schaffen. Aktives Mitgestalten kann damit im besten Fall eine Chance für selbst bestimmtes Handeln bedeuten. Grundsätzlich gehen die ExpertInnen davon aus, dass Kinder und Jugendliche, deren Anliegen ernst genommen werden, ihren Teil der Verantwortung in der Gemeinde ernst nehmen. So kann Beteiligung Kontakt und Akzeptanz zwischen verschiedenen Zielgruppen fördern. Jugendbeteiligung

ist also eine Methode der Jugendarbeit mit dem Ziel, Jugendliche aktiv in die Gestaltung des gemeinsamen Lebensumfeldes mit einzubeziehen und so eine bessere Identifikation mit der Gemeinde selbst zu schaffen.

Welche Formen von Jugendbeteiligung gibt es? Man unterscheidet z.Z. grundsätzlich drei Formen: Die projektbezogene, die offene und die institutionelle Form.

Projektbezogene Partizipation

Hier handelt es sich im allgemeinen um Aktivitäten, die sich um relativ zeitnahe Lösungen für überschaubare und abgrenzbare Probleme bzw. konkrete Planungsvorhaben bemühen. Projektbezogene Partizipation ist öffentlichkeitswirksam, zeigt sichtbare Erfolge, ist für alle Interessierten zugänglich und verlangt kaum Formalisierung. Ein Nachteil könnte sein, dass die Integration in die politischen Entscheidungsprozesse einer Kommune oft schwach ist und vor allem, dass sie auf keinen Fall die offene Jugendarbeit ersetzen kann.



Beispiele für projektbezogene Formen:

Jugendzentrumsplanung
Kommunalpolitik
Sportplatzplanung
Schulprojekte
Verkehrskonzept
Stadtteil-, Kommunal- und Regionalplanung
„Forschungsaufträge“ an Jugendliche
Sonstige Projekte - z.B. www.cyberjuz.at

Offene Formen

Offene Formen sind Modelle, die Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihre Meinung und Kritik gegenüber PolitikerInnen, Ver-

waltungsbediensteten in der Öffentlichkeit zu artikulieren. Teilnehmen können normalerweise alle Mitglieder einer bestimmten Altersgruppe ohne dass eine Verpflichtung zur Regelmäßigkeit für die Jugendlichen entsteht. Diese Meinungsausübung kann im direkten Gespräch, aber auch über Umfragen oder Studien erfolgen.

Beispiele für offene Formen:

BürgermeisterInnensprechstunden
Jugenddiskussion
Jugendforum
Jugendstammtisch
Jugendbefragung
Jugendstudie
Internetabstimmung durch Jugendliche

Institutionelle Formen

Jugendgemeinderat
Jugendbeauftragte
Jugendlandtag
Wahlaltersenkung
Schulparlament o. Ä.



Wie, Was, Warum

Vor dem Start eines Beteiligungsprozesses ist es unverzichtbar, die IST – Situation einer Gemeinde zu durchleuchten. Je genauer das durchgeführt wird, desto genauer können die beauftragten ExpertInnen agieren. Die Entscheidung für die richtige Beteiligungsform ist nicht leicht. Die Bestandsaufnahme kann z. B. folgende Fragen beinhalten:

Welche Formen der offenen Jugendarbeit gibt es bereits vor Ort?

Welche Altersgruppen sind aus

Entscheidungsprozessen völlig ausgeklammert?

Wie funktioniert die Interessenvertretung über Jugendverbände, politische Jugendorganisationen, die offene Jugendarbeit und SchülerInnenmitverwaltung?

Was wünschen sich die LokalpolitikerInnen von „ihren“ Burschen und Mädchen?

Welche Jugendgruppen gibt es vor Ort (politisch, kirchlich, Sport, Musik)?

Welche Themen brennen den Jugendlichen unter den Nägeln?

Welche Ressourcen für ein Partizipationsprojekt sind vorhanden (MitarbeiterInnen der offenen Jugendarbeit, Jugendverantwortliche auf Gemeindeebene, SozialarbeiterInnen, LehrerInnen usw., die mitarbeiten wollen und können)?

Können örtliche Medien gewonnen werden?

Ein Tipp für alle, die überlegen, ein Jugendbeteiligungsprojekt zu starten:

Lassen sie sich das genaue Vorgehen (Methode, Form, Zeitrahmen und vor allem, wer konkret vor Ort von den Erwachsenen eingebunden werden soll) erklären!!!

Wer Partizipation mit Jugendlichen wirklich ernst nimmt, muss seine „Macht“ teilen, den Dialog suchen und Interessen aushandeln. Das erfordert die Bereitschaft und den Mut, sich auf neue Lernprozesse einzulassen.

Die Initiierung von Partizipationsprozessen kann in manchen Fällen hilfreich und ein erster Schritt sein. Grundsätzlich ist aber davon auszugehen - und ich möchte hier auf die Literatur von Heinz Schoibl (helix) verweisen, in der er betont, dass offene Jugendarbeit (Schoibl verwendet den Begriff „offensive Jugendarbeit“, um die aktive Grundhaltung zu betonen) nur mit Beteiligung auf allen Ebenen funktioniert und nicht

als partikulares Element der Politik gesehen werden kann.

Ein Partizipationsprojekt kann großartig sein, viel Aufmerksamkeit erregen, aber keinesfalls langfristige Strukturen ersetzen wie die Schaffung von Freiräumen, offenen Begegnungs- und niederschweligen Beratungsangeboten, die Förderung von jugendspezifischen Zugängen zu soziokulturellen Einrichtungen



und Angebote vor Ort (z.B. Kultur, Sport usw.) und die Gewährleistung und Förderung von sozialen und politischen Freiräumen für Jugendliche.

AnbieterInnen und Kontakte:

Steiermark:

www.kbs-stmk.at

Kommunale Beratungsstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung - Infobroschüren und Ausbildungslehrgang „Jugendbeteiligung – Innovative Partizipation von Jugendlichen“

www.yougend.st

yougend.st - Verein zur Förderung der Jugendbeteiligung in den steirischen Gemeinden.

www.dv-jugend.at

Steirischer Dachverband der offenen Jugendarbeit - Beratung und Initiierung neuer Jugendzentren, Jugendtreffs, Initiativgruppen und anderer Einrichtungen der offenen Jugendarbeit.

www.logo.at

„JUGEND Info-Service“ als In-

formations- und Kommunikationsdienstleister für Jugendliche und an Jugendthemen interessierte Erwachsene

Österreich:

www.jugendbeteiligung.cc

Startseite der österreichischen Partizipations - Homepage der ARGE Partizipation (Arbeitskreis der österreichischen Landesjugendreferate)

www.invo.at

besonders hervorzuheben in der Jugendarbeit ist immer wieder Vorarlberg – auch hier mit best-practice-Modellen!

www.ikm.at

Institut für kommunales Management - Anbieter im Bereich der Kommunalberatung und der Begleitung von Beteiligungsprojekten

www.jugendvertretung.at

Gesetzliche Interessensvertretung

und Dachverband der rund 40 Jugendorganisationen in Österreich

www.oeij.at

Österreichisches Institut für Jugendforschung

www.jugendkultur.at

ExpertInnen für die Bereiche regionale Jugendstudien und Jugendbefragungen

www.lokaleagenda21.at

Aktionsprogramm für nachhaltige Entwicklung

Deutschland:

www.net-part.rlp.de

(sehr gute Erklärungen)

www.jugendbeteiligung.info

www.ich-mache-politik.de

Die Beteiligungsseiten des deutschen Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Viele Termine und Links zu

deutschen Seiten

www.kinderpolitik.de

Seite des Deutschen Kinderhilfswerks mit kinderpolitischer Landkarte, umfangreicher Bibliothek, online-Methodenkoffer, Projektdatenbank und Veranstaltungskalender.

Mag. a Alexandra Douschan

Seit 2001 Leiterin vom Jugendzentrum Ausseerland und seit 2005 Bezirksjugendmanagerin für das steirische Salzkammergut. 2006 Mithilfe beim Start eines Jugendbeteiligungsprozesses mit Yougend.st in allen sechs Gemeinden des steirischen Salzkammerguts

Fotos von: yougend.st
www.yougend.st

Aus der Praxis: Einfach zum Nachdenken ...

- **Partizipationsprojekte zusammen mit unterschiedlichen Altersstufen (z.B. 12 – 18)** gehen leicht ins Auge, denn die Älteren (so ab 14/15) sind lieber unter sich und schätzen nicht so sehr allzu viele Zusammenkünfte, sobald ein Projekt konkret wird. Motto: „nur was nötig ist!“

- **Partizipationsprogramme in den Schulferien** schließen automatisch jene aus, die mit Eltern/Verwandten/Freunden verreisen - Jugendliche sind keine Politiker, sie haben ihre eigenen Ferienpläne ...

- **Der Dachverband der offenen Jugendarbeit** sollte schon bei der ersten projektbezogenen Begegnung von Jugendlichen und

GemeindevertreterInnen miteinbezogen werden, um sich zu präsentieren und erstberatend wirken zu können.

- **Vertreter der professionellen offenen Jugendarbeit einer Gemeinde oder Region** sollten zur Mitarbeit eingeladen werden, wobei die Finanzierung zu klären ist, denn sie haben genauso Anspruch auf angemessene finanzielle Entschädigung ihres Zeit- und Reiseaufwands wie die von außen kommenden Organisationen des Partizipationsprozesses. Was spricht dagegen?

- **Vorhaben zur Jugendbeteiligung in der Gemeinde lassen die Frage offen, wie es „danach“ weitergeht:** wer kümmert sich

um die jungen Leute und ihre Anliegen und wie schaut es mit der Partizipation für alle über 18 aus, die keiner politischen Partei angehören (wollen) – genügt das Kreuzerl alle fünf Jahre am Stimmzettel??

Alexander Buschenreiter

Geschäftsführer von iMPULS Aussee, Obmannstellvertreter Steirischer Dachverband der offenen Jugendarbeit

Bühne frei für „MAGIC MOMENTS“!



**Ein Projekt von iMPULS Aussee -
Mobile Jugendberatung / Mobile Jugendarbeit im Steir. Salzkammergut**

Man nehme: 22 Jugendliche und Studenten aus dem steirischen Salzkammergut und aus Wien, dazu die Jazzsängerin Carole Alston (USA/Wien), die Tänzerin und Tanzlehrerin Christa Neumer (Wien), den Karate-trainer Kurt Vogl (ATSV Bad Aussee Volksbank) und den mehrfachen Hip Hop-Staatsmeister Martin Neureiter aus Haus/Ennstal und Salzburg, würze mit einem ordentlichen Schuss Bühnenerfahrung - und verarbeite das enorme Potential an Mut, Kreativität und Professionalität zu einer spannenden, emotionsgeladenen **Show**.

Nach einem halben Jahr intensiven Trainings präsentiere man alle(s) zusammen als eine einzigartige **Performance mit dem Titel „MAGIC MOMENTS“ ...**

Der Ort: eine magische Bar, wo Gefühlswelten sichtbar werden. Die Bühne wird zum Schauplatz für authentische, lebendige Szenen, für Hip Hop, Ausdruckstanz, Modern Dance, Breakdance und andere selbst choreografierte Tänze.

Weitere Höhepunkte: *Ein Bo-Karate-Schaukampf und Live-Songs von Aretha Franklin, Billie Holiday, Christina Aguilera, Alanis Morissette und aus Musicals wie „Der Zauberer von Oz“, „Sweet Charity“, „Mozart“ ...*



Ein faszinierender Mix aus Profis und Amateuren, der berührt und zur Nachahmung animiert - am **28. 10. 2006 im Kurhaus Bad Aussee**

(www.kultur.ausseerland.at; Tel. 0664/20 42 016) und am **4. 11. 2006 im Theater AKZENT in Wien** (www.akzent.at) – jeweils um **19.30 Uhr!**

Feiert mit uns mit „MAGIC MOMENTS“ unsere zehnte Bühnenproduktion!

Thanks to:

Land Steiermark

Landesjugendreferat/LR Vollath, Gesundheitsreferat/LR Hirt, Sozialreferat/LR Flecker, **Sozialhilfeverband Liezen, Stadtgemeinde Bad Aussee, BJM Aussee und Liezen, Stadt Wien** (Landesjugendreferat) **Albert Reifert Trio, Andreas Mittermayer, Jeff Frohner und t-on Tonstudio in Wien** (für ihre tollen Instrumental-Playbacks) and many others ...

iMPULS Aussee

impuls-aussee@aon.at / Tel.: 03623-2677 zeigt Euch Fotos der ersten Ablaufproben im Musikalen Zentrum und im Theater AKZENT in Wien!



SUCHTRPRÄVENTION – ein Missverständnis?

Geldgeber, Eltern, Politik, kurz die Gesellschaft erwartet sich von Jugendarbeiter/innen die Auseinandersetzung mit Sucht, Drogenkonsum, Suchtgefährdung Jugendlicher und Formen eines adäquaten Umgangs mit der Thematik in der Jugendarbeit werden gefordert. Was ist jedoch ein angemessener Umgang?

Immer noch wird unter Suchtprävention vorwiegend eine Informationstätigkeit zu Drogen und Suchtmittel verstanden und Jugendarbeiter/innen sollten die Botschaft über gefährliche Drogen und schädliche Süchte vermitteln. Die Jugendlichen wittern oftmals zu recht in den Gesprächsversuchen Erwachsener Kritik an ihrem Verhalten, was Widerstand und Abwehr zur Folge hat. Die Annahme, dass der Mensch, hat er nur einmal verstanden, dass ihm ein Verhalten auch schadet, dieses lassen wird, wird mit jedem Raucher, jeder Raucherin in Frage gestellt. Wir wissen genau um die gesundheitlichen Folgen des Rauchens und wir rauchen doch.

JEDES VERHALTEN HAT GRÜNDE! - SUCHTPRÄVENTION STELLT FRAGEN

Was ist die Sehnsucht hinter einem Wochenendvollrausch? Ausgelassenheit, Abschalten, Hemmungen verlieren, sich zugehörig fühlen, Probleme vergessen? Welche Vorteile hat das Rauchen? Entspannung, leichte Benebelung, Ablenkung, ein „cooles“ Gefühl?

Welche Möglichkeiten haben Jugendliche, ihren Bedürfnissen und Wünschen nach Abenteuer, Spaß, Entspannung, Anerkennung, Hemmungslosigkeit, Experimentieren,.....nachzugehen?

Wie können wir Jugendliche ermutigen und fördern, damit sie verantwortungsvoll mit Substanzen umgehen? Wie kann Jugendarbeit zu einem reflektierten und kritischen Umgang mit Rausch- und Risikoerfahrungen beitragen?

DER MENSCH STEHT IM MITTEL-PUNKT

Suchtprävention stellt die Fragen nach den Wünschen und Bedürfnissen der Jugendlichen in den Vordergrund. Einerseits benötigen Menschen lebensförderliche Verhältnisse wie z.B. Freundeskreis, Zukunftsperspektiven in Ausbildung und Beruf, Freiräume,andererseits kann durch die Stärkung der persönlichen Fähigkeiten wie sich kreativ ausdrücken, Lebensfreude und Genussfähigkeit, Konflikte lösen können, Beziehungen aufbauen, Verluste bewältigen, Krisen überstehen, die gesunde Entwicklung von Jugendlichen gefördert werden.

Suchtprävention in der offenen Jugendarbeit setzt vor allem bei den individuellen Möglichkeiten Jugendlicher an, ihr Leben zu bewältigen.

Durch professionelle Begleitung, Ermutigung und Förderung durch die Jugendarbeiter/innen mit dem Blick auf die Kräfte, Talente und Fähigkeiten der Jugendlichen kann ein suchtpräventives Klima wirksam werden.

PROJEKTBÜRO SUCHTPRÄVENTION

Die Aufgabe des Projektbüro Suchtprävention ist es, Jugendarbeiter/innen im Bereich Suchtprävention durch folgende kostenlose Angebote zu unterstützen:

- Beratungsgespräche & Informationsveranstaltungen
- Workshops & Seminare
- Konzeptionelle und organisatorische Unterstützung bei der Umsetzung von Präventionsaktivitäten
- Projektbegleitungen
- Hilfe beim Auftreiben finanzieller Mittel zur Umsetzung von Präventionsanliegen
- Bereitstellung von Fachliteratur, Broschüren, Skripten
- Vernetzungstätigkeit mit Fachstellen und Kooperationspartner/innen vor Ort
- Öffentlichkeitsarbeit (Eltern, Politik, Behörden, Bevölkerung)

Langfristiges Ziel ist es, dass Jugendarbeiter/innen selbst suchtpräventiv wirksam werden. Die Ressourcen und Rahmenbedingungen der Jugendarbeiter/innen und der Jugendlichen vor Ort werden berücksichtigt, das unmittelbare Umfeld wird, soweit möglich, mit einbezogen.

KONTAKT

Steirischer Dachverband der offenen Jugendarbeit - PROJEKTBÜRO SUCHTPRÄVENTION

Doris Hasenschwandtner
Sporgasse 16, 8010 Graz
mobil 0650-2141211
mail dosis@utanet.at
www.dv-jugend.at



ky:talky] [walky:talky] [walky:talky] [walky:talky]

Weiterbildung - MOVIN – motivierende Gesprächsführung ein Zugang zu riskant konsumierenden Jugendlichen

Der Konsum legaler und illegaler Drogen gehört zum Alltag vieler Jugendlicher. Diese definieren sich jedoch selbst nicht als suchtgefährdet, zumindest solange keine schwerwiegenden Folgeprobleme vorliegen. Bestehende Beratungsangebote werden in der Regel nicht angenommen.

Jugendarbeiter/innen fragen sich, wie übermäßiger Konsum und Selbst schädigendes Experimentierverhalten der Jugendlichen thematisiert werden können, ohne sofort den Widerstand der Jugendlichen zu aktivieren.

Die Methode der „MOTIVIERENDEN GESPRÄCHSFÜHRUNG“ erleichtert die Kontaktaufnahme mit Jugendlichen, die riskant konsumieren, aber wenig Änderungsbereitschaft aufweisen bzw. ein zwiespältiges Verhältnis zu ihrem Konsumverhalten haben.

MOVE will dazu beitragen, die Kommunikation über Konsumverhalten zwischen Jugendarbeiter/innen und Jugendlichen zu verbessern und eine professionelle Gesprächshaltung zu stärken.

Teilnehmer/innen

Mitarbeiter/innen der offenen Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit bzw. Jugendberatung sowie in sozialpädagogischen Betreuungsformen

Inhalte

Motivationsmodell von Prochaska und DiClemente, die fünf Grundprinzipien motivierender Gesprächsführung, Grundfertigkeiten von „Motivational Interviewing“, Widerstand erkennen, mit Widerstand umgehen.

Ein Großteil der Inhalte wird in Theorie und Praxis, durch Rollenspiele und Diskussion vermittelt. So kann Gehörtes gleich ausprobiert und geübt werden.

ReferentInnen

Mag. Christina Wohlgenannt und Markus Göbl. Beide ReferentInnen sind ausgebildete TrainerInnen für die Gesprächsführungstechnik „Motivational Interviewing“ (MI)

Dauer

Mittwoch, 18. Oktober – Donnerstag, 19. Oktober 2006;
jeweils von 9.00 – 18.30 Uhr

Ort

Bildungshaus Mariatrost, Kirchbergstraße 18,
8044 Graz, Tel: 0316/39 11 31
Infos zum Veranstaltungsort finden Sie unter
www.mariatrost.at

Kosten

Seminarbeitrag: EUR 50,- , in diesem Beitrag sind ein Skriptum sowie ein komplettes High genug-Praxispackage im Wert von € 25.- enthalten!

Anmeldung

VIVID Fachstelle für Suchtprävention, Frau Bianca Reinisch, Hans-Sachs-Gasse 12/II, 8010 Graz, Tel.: 0316/82 33 00, Fax 0316/82 33 00-5
Mail: vivid@stmk.volkshilfe.at

Anmeldeschluss: 3. Oktober 2006

Reihung nach erfolgter Anmeldung. Die Bestätigung der Anmeldung erfolgt nach Einzahlung des Seminarbeitrages (Zahlschein wird zugeschickt). Bei Stornierung erfolgt keine Rückerstattung des Seminarbeitrags!

Infos:

Projektbüro Suchtprävention

Doris Hasenschwandtner
Sporgasse 16, 8010 Graz
mobil 0650/ 214 1211
mail dosis@utanet.at
www.dv-jugend.at



ky:talky] [walky:talky] [walky:talky] [walky:ta



Das vorrangige Ziel war es, ein Jugendtreff in St. Stefan zu etablieren. Elternverein und Gemeinde St. Stefan konnten im November einen offiziellen Beschluss zu diesem Thema fassen. Mit Hilfe der Jugend in St. Stefan, der Gemeinde und dem steirischen Dachverband der offenen Jugendarbeit konnten Sie Ihre Ideen im Voraus umsetzen!

Im April 2006 wurde mittels eines Hearings mit den Jugendlichen eine Jugendbegleiterin ausgewählt - Aldrian Silvia.

Mit Hilfe von Silvia soll den Jugendlichen die Möglichkeit geboten werden, sich aktiv in der Gemeinde einzubringen und ihr Umfeld und ihren Lebensraum mitgestalten zu dürfen: auch und mit Hilfe eines Jugendzentrums.

Was bis jetzt geschah:

Projekt im Mai: „Genuss wird zur Sucht“ Break Away in Stainz

Es wurden folgende Themen bearbeitet:

Alkohol und Nikotin, Drogen, Essstörung, Spielsucht usw.

Die Jugendlichen entschieden sich für ein Kuchenbuffet, um den Leuten zu zeigen, dass man sich ruhig auch mal was gönnen kann, ohne übertreiben zu wollen.

Im Juni „Jux-Tunier“ in St. Stefan:

- Teamwork · Kommunikation · Gemeinsam · Spass

Im Juli und August Projekt „Jugendzentrum“:

- Planen · Organisieren · Was brauchen wir? · Ausmalen · Möbel · Einrichten

Was haben Sie noch vor 2006!

Abenteuerwochenenden für Klein und Groß, Einweihungsfeier, Unterstützung Spezial Olympics Eisschützen, Ausarbeitung der Statuten und konstituierende Sitzung des Vereins, Fotoworkshop

Öffnungszeiten:

Freitag: 15-20 Uhr, Samstag: 16-21 Uhr

Internetadresse: www.jugendtreff-ststefan.com



„our youth 2day“

5 Jahre Jugendhaus AREA52 und 30 Jahre offene Jugendarbeit in Weiz - Grund und Anlass genug, um einmal mehr zu zeigen, was es an Aktivitäten und Angeboten für die Jugend in Weiz gibt.

Und so bot der „Tag für die Jugend“ im und um das Weizer Jugendhaus auch ein sehr buntes und abwechslungsreiches Programm. Von kreativen Workshops und Beratungsangeboten,



über musikalischen Highlights und sportliche Aktivitäten, bis hin zu Info und Aktion vom Roten Kreuz und von der Freiwilliger Feuer-

wehr Weiz - da war für jeden etwas dabei.

Zahlreiche Besucher, darunter auch viele Schulklassen, haben den Tag genutzt, um bei dieser Gelegenheit auch die AREA52 und ihr Angebot näher kennen zu lernen.



Mit großem Engagement hat das Team des Weizer Jugendhauses eine tolle Veranstaltung organisiert und die zahlreichen mitwirkenden Vereine und Organisationen haben gezeigt, dass es für Jugendliche in Weiz wirklich zahlreiche Beschäftigungsmöglichkeiten und Angebote für eine sinnvolle Freizeitgestaltung gibt.

Jugendzentrum „FRIXX“ Eisenerz



Am 10.12.05 wurde am Bahnhof Eisenerz das von der Stadtgemeinde, vom Motorsportklub (MSC) und vom Bezirksjugendmanagement initiierte Jugendzentrum in einer feierlichen Zeremonie von Landesrätin Drⁱⁿ. Bettina Vollath und Bürgermeister Mag. Gerhard Freiinger der Eisenerzer Jugend übergeben.

Die Grundidee des JuZ-Eisenerz hat darin bestanden, dass der auf dem Gelände des Bahnhofs ansässige Motorsportklub (MSC) aufgrund des Preis- und des Unterhaltungsangebotes (Billard, Drehfußball, Dart und Playstation zum 0-Kostentarif), das Klublokal des MSC von der Jugend praktisch vereinnahmt wurde, was schließlich dazu führte, dass Jugendliche bei -10 Grad im Winter um 16.00 Uhr vor der Tür des MSC darauf warteten, bis dieser um 17.00 Uhr endlich öffnete.

Wir von der Stadtgemeinde haben diese Entwicklung immer sehr gespannt beobachtet, was uns veranlasst hat mit dem Vorstand des Vereins MSC Gespräche zu führen, wie man das Angebot für die Jugend verbessern könnte. Gemeinsam kamen wir zu einer vernünftigen Lösung und somit war seitens des MSC und der Gemeinde grünes Licht für ein Jugendzentrum gegeben. Darauf hin haben wir mit dem Steirischen Dachverband der offenen Jugendarbeit Kontakt aufgenommen, der von diesem Zeitpunkt an dieses Projekt mitgetragen hat.

So kam es von Februar des Vorjahres an zu den ersten Sitzungen mit Vertretern des MSC, des steirischen Dachverbands der offenen Jugendarbeit, der Stadtgemeinde, der Bezirksjugendmanagements und der Jugend, wobei ein vernünftiges Konzept ausgearbeitet wurde.



LRⁱⁿ. Drⁱⁿ. Bettina Vollath und Bgm. Mag. Gerhard Freiinger

Das Jugendzentrum wird nun von einem eigenen Verein geführt, der den Namen „Jugend- Kultur- und Kommunikations- Center Eisenerz“ trägt.

Das Jugendzentrum als solches trägt auf „Beschluss“ der Jugend den Namen „FRIXX“, abgeleitet vom englischen Wort „Freak“, weil unsere Jugend es für verrückt befindet, nach langem Warten endlich ein Jugendzentrum zu erhalten.

Nach einstimmigem Beschluss des Eisenerzer Gemeinderates vom 29.09.05 wurden die Ausbauarbeiten des Gebäudes (der letzte freie Raum in diesem Gebäude, bis dahin als Lagerhalle genutzt, wurde von uns zusätzlich angemietet), begonnen: Das eigentliche Klublokal des MSC, das gewerblich als Diskothek geführt wird, und das nur eine Bar und eine Tanzfläche beinhaltet, wurde baulich vom JuZ getrennt, und im neu angemieteten Raum wurde eine Alkoholfreie Bar, eine X-Box, zu spielen auf einer 4X4 Meter großen Leinwand, ein Fernseher und 4 Pc's mit Internetanschlüssen eingebaut, der Raum in dem sich der Dartautomat, der Billardtisch und die Playstation befindet, wird von beiden Vereinen genutzt.



BJM Erich Niederhofer, GR Kurt Grünsteidl

Wir wünschen der Eisenerzer Jugend viel Spaß und Unterhaltung im „FRIXX“!

GR Kurt Grünsteidl, BJM Erich Niederhofer

Öffnungszeiten:

Mo. bis Do.: 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr,
Fr., Sa. und So.: 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Kontakt:

Juz Frix
Bahnhofstraße 6, 8790 Eisenerz

BezirksjugendmanagerInnen stellen sich vor:

Regionen: Graz - Umgebung Nord und Graz

BJM GU Nord, Martin Gössl

Vor nur wenigen Wochen habe ich meine neue Aufgabe als Bezirksjugendmanager GU - Nord wahr genommen. Meine Vorstellungen waren unscharf, aber bunt. Die Vorfreude auf diese neue Arbeit war unheimlich groß. Jetzt, einige Monate danach, eine Quartalsabrechnung später, einzelne Schulungen gescheiter und mehrere Kilometer weiter, erkenne ich, wie viel Angebot im Raum Graz-Umgebung Nord eigentlich vorhanden ist. Social Soccer Cup, Jugendsommer und Styrian Summer art sind nur drei Beispiele von unzähligen, wenn man über die aktive Region nördlich von Graz spricht. Dabei Spaß zu finden, auch in der Arbeit als BJM, sehe ich als problemlos an. Dieses aktive Leben hält einen ganz schön in Bewegung und lässt nur selten eine Atempause zu. Wenn es dann doch eine gibt, wird die Gelegenheit genutzt, um eine in-

formative Landkarte, welche auf der Homepage des steirischen Landesjugendreferates zu sehen ist, erarbeitet, bearbeitet oder ausgebessert.

In Bewegung bleiben und permanent durch den Bezirk huschen, wie ein Ball am Fussballfeld. Das beschreibt mein Verständnis von dieser Arbeit sehr gut. Leider ist trotz dieser Auffassung in manchen Vereinen ein Bezirksjugendmanagement unbekannt, oder ungreifbar. Deswegen ist es auch weiterhin wichtig, die Kommunikation zu fördern, Informationen zu handeln, Austausch von Kenntnissen zu betreiben und dabei immer unterwegs zu sein. Der Bezirk lebt! Wo man was alles finden kann an Aktionen, sieht man immer aktuell unter www.bjm.steiermark.at. Soll etwas fehlen, oder noch hinein gehören, einfach über die Mai-



langabe eine Nachricht senden. Veranstaltungen für Jugendliche sind es wert, publik gemacht zu werden. Wer soll kommen, wenn es keiner weiß?

Ich freue mich auf alle Fälle auf die kommenden Monate und bin mir sicher, dass sie gleich aufregend und abenteuerlich weitergehen wie die Vergangenen.

Kontakt:

Tel. 0676/8664 1257

Mail. martin.goessl@stmk.gv.at

BJM Graz, Silke Anger

Anders als mein Kollege Martin Goessl arbeite ich nun seit bald 2 Jahren als Bezirksjugendmanagerin für Graz. Diese Tätigkeit unterscheidet sich sehr von der Arbeit meiner BJM-Kollegen in der übrigen Steiermark. Während diese zum Teil sehr große Regionen mit zahlreichen Gemeinden betreuen, stellt sich für mich die Herausforderung, einen Überblick über die breitgefächerten Angebote der Grazer Jugendarbeit zu bekommen. Angesichts der Vielzahl und Vielfalt der Einrichtungen eine zeitaufwändige Aufgabe (vor allem wenn man nur 30 Std/Monat zur Verfügung hat). Nach einem ersten Jahr des Kennenlernens von Verantwortungsträgern, Beratungsstellen und vor allem der verbandlichen Jugendarbeit freue ich mich sehr, dass mein Tätigkeitsschwerpunkt 2006 in der Vernetzung der Offenen Jugendarbeit in Graz liegt. Da

ich selbst hauptberuflich in diesem Feld arbeite, kenne ich die Probleme und Herausforderungen nur zu gut. Neben häufig unzureichender Finanzierung zählen der Wunsch nach Professionalisierung und der Kampf gegen ein negatives Image der Jugendzentren aus der Sicht der Bevölkerung zu den größten Schwierigkeiten.

Letzteres möchten einige Grazer Jugendzentren mit Unterstützung des Bezirksjugendmanagements nun angehen: In monatlichen Treffen wird das Thema „Negativ-Image“ beleuchtet und Lösungsstrategien werden erarbeitet. Dass Jugendzentren wesentlich mehr leisten als reine Freizeitbetreuung, scheint bei vielen Eltern, Lehrern und Verantwortungsträgern bisher unbekannt zu sein. So wie die Jugendzentren selbst: Viele wissen gar nicht was



ein „Juz“ ist bzw. wo sich eines befindet. Das wird sich in Graz im Laufe des nächsten Jahres hoffentlich ändern - mit Engagement und aufsehenerregenden Ideen will sich die Offene Jugendarbeit Graz Gehör verschaffen und sich einen angemessenen Platz im Bewusstsein der Öffentlichkeit sichern – toi toi toi!

Kontakt:

Tel. 0676/8664 1256

Mail. silke.anger@stmk.gv.at

& Termine Veranstaltungen

Jugendzentrum SPEKTRUM Leoben

22.09.2006: Fahrt zum Startgottesdienst der KJ-Steiermark nach Graz
Abfahrt: 15.30 Uhr beim Spektrum

23.09.2006: Houseopening-Konzert
Beginn: 20 Uhr; Eintritt: 5 Euro

16.10.2006: Jugendtag der Stadtmision Leoben; von 9-19 Uhr am Kirchplatz Waasen / JUZ Spektrum;
Thema: „Stellenwert – Jugend will Arbeit“

25. bis 28.10.2006: 72 h ohne Kompromiss

Kontakt:
JUZ SPEKTRUM Leoben
Waasenstraße 29, 8700 Leoben
Tel. 03842/ 23 166
Mail. juz-spektrum@aon.at

iMPULS Aussee präsentiert „MAGIC MOMENTS“

Termin: 28.10.2006, 19.30 Uhr
Ort: KURHAUS BAD AUSSEE!

Karten: erhältlich in allen Infobüros Ausseerland: www.kultur.ausseerland.at
telefonisch: 0664/ 20 42 016 und an der Abendkassa um Euro 10,- (Erw.) und Euro 5,- (Jugend/Studenten).

Nähere Infos: Jugend inside, Seite 6

Kontakt:
Jugendberatung iMPULS Aussee
Mail. impuls-aussee@aon.at

SELBSTBEWUSSTSEIN – SELBSTBEHAUP-TUNG - SELBSTVERTEIDIGUNG für JUGEND-ARBEITERINNEN ein Angebot des BJM Graz

Termin: 19.09.2006 und 20.09.2006
10.00 - 15.00 Uhr

Ort: Shiatsu Zentrum Graz, ISSÖ
Karlauerstraße 42A, 8020 Graz

Zwei Tage (10 Stunden) gemeinsam mit anderen Jugendarbeiterinnen zur Stärkung der eigenen Persönlichkeit verbringen. Sich wappnen für den Umgang mit alltäglichen Grenzüberschreitungen und „überraschenden“ Gewaltsituationen. Die eigene Kraft spüren.

Die Techniken bauen auf den Stärken des weiblichen Körpers auf. Sie sind leicht erlernbar, geübt und gefestigt werden sie durch einfache, in den Alltag leicht einzubauende Übungen.

Selbstbewusstsein/ Selbstbehauptung/ Selbstverteidigung ist nicht Kampfsport sondern eine selbstverständliche Grundhaltung, die wirkt.

Referentin: Andrea Hochegger, Sozial – und Berufspädagogin, Trainerin für Selbstbewusstsein – Selbstbehauptung – Selbstverteidigung, langjährig in der Mädchenarbeit

Infos und Anmeldung:

per Mail: silke.anger@stmk.gv.at
Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt, für die Teilnehmerinnen fallen keine Kosten an. Bequeme Kleidung mitbringen

22. Österreichisches Spielefest 2006

Termin: 24.11. bis 26.11.2006, 9-19 Uhr

Ort: Austria Center Vienna, Bruno Kreisky Platz 1, 1220 Wien

Veranstalter: IG Spiele

Anfragen bitte an: PR-Büro Halik
1070 Wien, Kaiserstraße 84/1/8

Tel. 01/596 64 21-0

Mail. office@halik.at